Derivate des 4-Hydroxy-3-thiosemicarbazides*

Von

Ernst Müller und Peter Gröbner**

Aus dem Institut für Organische und Pharmazeutische Chemie der Universität Innsbruck, Österreich

(Eingegangen am 29. August 1974)

Derivatives of 4-Hydroxy-3-thiosemicarbazide

The synthesis of 4-alkyl- and 4-aryl-substituted 4-hydroxy-3-thiosemicarbazides (2 a—e) and their condensation products with several carbonyl compounds are described. 2 a—e can also be employed for the synthesis of the 2-hydroxyl-amino-1.3.4-thiadiazoles 4 a—g.

Nachdem uns die Synthese des 4-Hydroxy-3-thiosemicarbazides gelungen war¹, versuchten wir, analog dazu 4-alkyl- bzw. 4-arylsubstituierte Derivate darzustellen (Schema I). Im zweiphasigen System Äther/Kaliumcarbonat-Wasser wurden N-Methyl-, N-Allyl-², N-Phenyl-³, N-(p-Tolyl)-⁴ und N-(p-Chlorphenyl)-hydroxylamin⁵ mit Thiochlorameisensäure-O-(p-chlorphenyl)-ester⁶ acyliert.

Die erhaltenen N-substituierten N-Hydroxy-thioncarbamidsäure-(p-chlorphenyl)-ester **1 a—e** wiesen eine in Abhängigkeit von dem am Stickstoff befindlichen Substituenten unterschiedliche Stabilität auf.

Während sich ${\bf 1}$ a ebenso wie der unsubstituierte N-Hydroxy-thion-carbamidsäure-(p-chlorphenyl)-ester unter Schwefelabspaltung zersetzt, waren ${\bf 1}$ b— ${\bf e}$ so stabil, daß sie in analysenreiner Form erhalten werden konnten.

1 a konnte jedoch, gleich wie 1 b—e, in äthanol. Lösung mit Hydrazinhydrat unter Abspaltung von p-Chlorphenol umgesetzt werden.

^{* 4-}Hydroxysemicarbazide, 3. Mitt.; 2. Mitt.¹.

^{**} Dzt. Institut für Biochemie und Experimentelle Krebsforschung der Universität Innsbruck.

2 a—e zeigen als Thiohydroxamsäuren ebenso wie 1 a—e eine intensive Farbreaktion mit FeCl₃, die jedoch bei 2 a—e durch die Reduktionswirkung der Hydrazinkomponente unter N₂-Entwicklung sehnell verblaßt. 2 a—e reduzieren *Tollens*-Reagens in der Kälte; mit salpetersaurer AgNO₃-Lösung fällt ein weißer Silberkomplex aus.

Mit zunehmender Größe des Substituenten an Stelle 4 nimmt die Wasserlöslichkeit ab, die Löslichkeit in organischen Lösungsmitteln zu.

Schema I

$$Cl \longrightarrow O - \stackrel{S}{C} - Cl \longrightarrow H - N \stackrel{R'}{OH}$$

$$-HCl \longrightarrow D \longrightarrow CH_2 - CH = CH_2$$

$$Cl \longrightarrow O - \stackrel{S}{C} - N \stackrel{R'}{OH}$$

$$1 = Q \longrightarrow Q \longrightarrow Q \longrightarrow Q$$

$$Q \longrightarrow Q \longrightarrow Q \longrightarrow Q \longrightarrow Q$$

$$Q \longrightarrow Q \longrightarrow Q \longrightarrow Q \longrightarrow Q$$

$$Q \longrightarrow Q \longrightarrow Q \longrightarrow Q \longrightarrow Q$$

$$Q \longrightarrow Q$$

Im Gegensatz zum unsubstituierten 4-Hydroxy-3-thiosemicarbazid¹, welches sich bei Raumtemperatur allmählich zersetzt, sind 2 a—e über Monate unzersetzt lagerfähig.

Kondensationsprodukte von 2a und 2b mit Carbonylverbindungen (Tab. 1)

2 a und 2 b wurden mit verschiedenen Carbonylverbindungen zu Kondensationsprodukten umgesetzt, die eine chemotherapeutische Wirkung erhoffen ließen⁷.

Die Kondensation wurde in der zur Darstellung der Thiosemicarbazone üblichen Arbeitsweise in saurer Lösung durchgeführt.

Die eingesetzten Carbonylverbindungen sind größtenteils käuflich erhältlich; 5-Hydroxy-pyridin-2-carbaldehyd⁸, 5-Chlorsalicylaldehyd⁹, 1-Methylisatin¹⁰, 1,3-Dimethylpyrazol-4,5-dion¹¹, 3-Methyl-1-phenylpyrazol-4,5-dion¹² und 3-Äthoxy-2-oxo-butyraldehyd¹³ wurden nach der zitierten Literatur dargestellt.

Alle Kondensationsprodukte sind gut kristallisierende, unter Zersetzung schmelzende Verbindungen (Tab. 1). Sie zeigen mit FeCl₃ eine positive, im Gegensatz zu den nicht kondensierten 4-Hydroxy-3-thio-

 $Tabelle\ 1*$

	Schmp. (Zers.), °C	Ausb.,
p-Chlorbenzaldehyd-(4-hydroxy-4-methyl-3-		
thio)-semicarbazon, $ {C}_9H_{10}ClN_3OS$	157 a	74
Pyridin-4-carbaldehyd-(4-hydroxy-4-methyl-3-		
thio)-semicarbazon, $C_8H_{10}N_4OS$	155 b	73
Pyridin-2-carbaldehyd-(4-allyl-4-hydroxy-3-		
thio)-semicarbazon, $C_{10}H_{12}N_4OS$	112 b	95
5-Hydroxypyridin-2-carbaldehyd-(4-allyl-4-		
hydroxy-3-thio)-semicarbazon, $C_{10}H_{12}N_4O_2S$	152 b	85
p-Nitrobenzaldehyd-(4-hydroxy-4-methyl-3-		
thio)-semicarbazon, $C_9H_{10}N_4O_3S$	170 a	69
5-Chlorsalicylaldehyd-(4-hydroxy-4-methyl-		
3 -thio)-semicarbazon, $C_9H_{10}ClN_3O_2S$	168a	77
1-Methylisatin-3-(4-hydroxy-4-methyl-3-		
thio)-semicarbazon, $C_{11}H_{12}N_4O_2S$	170a	96
1-Methylisatin-3-(4-allyl-4-hydroxy-3-		
thio)-semicarbazon, $C_{13}H_{14}N_4O_2S$	183a	100
5-Nitro-2-furfural-(4-hydroxy-4-methyl-3-		
thio)-semicarbazon, $C_7H_8N_4O_4S$	145 c	68
5-Nitro-2-furfural-(4-allyl-4-hydroxy-3-		
thio)-semicarbazon, $C_9H_{10}N_4O_4S$	148a	71
1,3-Dimethylpyrazol-4,5-dion-4-(4-hydroxy-		
4 -methyl- 3 -thio)-semicarbazon, $C_7H_{11}N_5O_2S$	155 d	65
3-Methyl-1-phenylpyrazol-4,5-dion-4-(4-hydroxy-4	-	
methyl-3-thio)-semicarbazon, $C_{12}H_{13}N_5O_2S$	178 c	75
Diacetyl-bis-(4-hydroxy-4-methyl-3-thio)-		
semicarbazon, $C_8H_{16}N_6O_2S_2$	$166\mathrm{c}$	65
Diacetyl-bis-(4-allyl-4-hydroxy-3-thio)-		
semicarbazon, $C_{12}H_{20}N_6O_2S_2$	$156\mathrm{c}$	70
Methylglyoxal-bis-(4-hydroxy-4-methyl-3-thio)-		
semicarbazon, $C_7H_{14}N_6O_2S_2$	132 c	61
Methylglyoxal-bis-(4-allyl-4-hydroxy-3-thio)-		
semicarbazon, $C_{11}H_{18}N_6O_2S_2$	147 b	73
3-Äthoxy-2-oxo-butyraldehyd-bis-(4-hydroxy-		
4-methyl-3-thio)-semicarbazon, $C_{10}H_{20}N_6O_3S_2$	135 e	60
3-Äthoxy-2-oxobutyraldehyd-bis-(4-allyl-4-		
hydroxy-3-thio)-semicarbazon, C ₁₄ H ₂₄ N ₆ O ₃ S ₂	134 b	67

^{*} Die angegebenen Bruttoformeln wurden durch Analyse (CH, N, S, ggf. Cl) gesichert.

semicarbaziden beständige Farbreaktion. In Wasser sind die Verbindungen schwerlöslich, jedoch gut löslich in verd. NaOH wegen der im Molekül enthaltenen Hydroxylaminkomponente.

 $^{^{\}rm a}$ Äthanol; $^{\rm b}$ Methanol/Wasser; $^{\rm c}$ Methanol; $^{\rm d}$ Wasser; $^{\rm e}$ Äthanol/Wasser.

Synthese von 5-substituierten 2-Hydroxylamino-1,3,4-thiadiazolen (Schema II)

Die Synthese der 4-Hydroxy-3-thiosemicarbazide 2 a—e ermöglichte die Darstellung einer bisher unbekannten Verbindungsklasse, der 2-Hydroxylamino-1,3,4-thiadiazole.

Wir acylierten **2 a—e** nach Syntheseweg I mit einer äquimolaren Menge der entsprechenden Säurechloride. Die erhaltenen 1-Acyl-4-

Schema II

3, 4	R'	R"
a	Methyl	5-Nitro-2-furyl
b	$\operatorname{Allyl}\check{\hspace{1em}}$	5-Nitro-2-furyl
c	Phenyl	5-Nitro-2-furyl
đ	p-Tolyl	5-Nitro-2-furyl
e	p-Chlorphenyl	5-Nitro-2-furyl
f	Allyl	2,4-Dichlorphenyl
ģ	Allyl	4-Pyridyl

hydroxy-3-thiosemicarbazide 3 a—f sind säureunlöslich, jedoch in verd. NaOH löslich; mit FeCl₃ geben sie eine beständige Farbreaktion. Diese Eigenschaften beweisen, daß bei Einsatz einer äquimolaren Menge Säurechlorid die Acylierung der 4-Hydroxy-3-thiosemicarbazide ausschließlich am N-1 erfolgt.

Wir versuchten durch Wasserabspaltung mit konz. H₂SO₄ nach Hoggarth¹⁴ 3 a—f zu den entsprechenden 5-substituierten 2-Hydroxylamino-1,3,4-thiadiazolen zu cyclisieren. Nach diesem Syntheseweg ließen sich jedoch nur 4 a und 4 b darstellen. Die Cyclisierungsversuche mit 3 c—f führten zu nicht identifizierbaren Substanzgemischen.

Die Verbindungen 4 c—g wurden nach Syntheseweg II, analog der von Weidinger und $Kranz^{15}$ beschriebenen Methode zur Darstellung von

2-Amino-1,3,4-thiadiazolen, aus den Imidoestern und 4-Hydroxy-3-thiosemicarbaziden unter HCl-Katalyse in einem einstufigen Prozeß hergestellt. 4 a—g sind gut kristallisierende, in polaren organischen Lösungsmitteln lösliche Verbindungen. Sie sind in verd. NaOH löslich und geben mit FeCl₃ in äthanol. Lösung eine positive Farbreaktion.

Die pharmakologischen Untersuchungen wurden von der Firma F. Hoffman-La Roche & Co. AG, Basel, durchgeführt, erbrachten aber nicht die erhofften Ergebnisse.

Herrn Prof. Dr. H. Bretschneider sei für die Anregung zu dieser Arbeit herzlichst gedankt. Weiters danken wir der Firma F. Hoffmann-La Roche & Co. AG, Basel, für die Unterstützung dieser Arbeit und die elementaranalytische Kontrolle der Verbindungen.

Experimenteller Teil

Die Schmelzpunkte wurden mit einem Kofler-Heizmikroskop bestimmt und sind nicht korrigiert.

IR-Spektren wurden mit den Geräten Perkin-Elmer "Infracord 137" und Hilger & Watts "Infrascan H 900" aufgenommen. Die Angabe der IR-Daten erfolgt in Wellenzahlen (cm⁻¹).

 $N-Hydroxy-N-methyl-thioncarbamids \"{a}ure-(p-chlorphenyl)-ester$ (1 a)

In 600 ml Äther werden 27,6 g N-Methylhydroxylamin·HCl und 45 g K₂CO₃ suspendiert. Unter heftigem Rühren und Eiskühlung gibt man gerade soviel Wasser zu (etwa 10 ml), daß eine breiige Masse entsteht (Entwicklung von CO₂). Unter fortwährend heftigem Rühren wird eine Lösung von 62,1 g Thiochlorameisensäure-O-(p-chlorphenyl)-ester⁶ in 150 ml Äther zugetropft. Es wird 2 Stdn. weitergerührt und anschließend soviel Wasser zugegeben, daß 2 Schichten entstehen. Die Phasen werden getrennt, die wäßr. Phase nochmals ausgeäthert. Die vereinigten Ätherphasen werden mit Wasser gewaschen und mit Na₂SO₄ getrocknet. Der Äther wird vorsichtig im Vak. abdestilliert. Das zurückbleibende, leicht gelbliche Öl kristallisiert beim Anreiben: 48,6 g (67%); Schmp. (Zers.) 85—90°.

Da sich 1 a beim Umkristallisieren unter Schwefelabspaltung zersetzt, wurde auf eine quantit. Elementaranalyse verzichtet. Das angefallene Rohprodukt wurde in Äthanol gelöst und sofort zu 2 a weiter umgesetzt.

N-Allyl-N-hydroxy-thioncarbamidsäure-(p-chlorphenyl)-ester (1 b)

Analog zum voranstehenden Versuch werden 32,6 g N-Allylhydroxylamin \cdot H₂C₂O₄², 42 g K₂CO₃ und 37 g Thiochlorameisensäure-O-(p-chlorphenyl)-ester umgesetzt; aus wäßr. Methanol: 41,3 g (95%), Schmp. 41—43°.

IR (KBr): 3160, 2800, 1640, 1495, 1230, 1200, 1130.

N-Hydroxy-N-phenyl- $thion carbamids \"{a}ure$ -(p-chlor phenyl)-ester (1 c)

Analog werden 10,9 g N-Phenylhydroxylamin³, 6,9 g $\rm K_2CO_3$ und 20 g Thiochlorameisensäure-O-(p-chlorphenyl)-ester³ umgesetzt. Nach Umkristallisation aus wäßr. Methanol: 22,7 g (84%), Schmp. (Zers.) 132°.

Die Analyse (CH, Cl, N, S) bestätigte die Formel C₁₃H₁₀ClNO₂S.

IR (KBr): 3160, 1500, 1485, 1465, 1220.

N-Hydroxy-N-(p-tolyl)- $thion carbamids \"{a}ure$ -(p-chlor phenyl)-ester (1 d)

12,3 g N-(p-Tolyl)-hydroxylamin 4 liefern mit 6,9 g K_2CO_3 und 20 g Thiochlorameisensäure-O-(p-chlorphenyl)-ester 6 22,7 g (80%) 1 d; aus wäßr. Methanol: Schmp. (Zers.) 137—139°.

Die Analyse (CH, Cl, N, S) bestätigte die Zusammensetzung C₁₄H₁₂ClNO₂S.

IR (KBr): 3160, 1510, 1480, 1460, 1230.

N-Hydroxy-N-(p-chlorphenyl)-thioncarbamidsäure-(p-chlorphenyl)-ester (1 e) aus 17,4 g N-(p-Chlorphenyl)-hydroxylamin 5 , 8,3 g K_2 CO $_3$ und 22,4 g Thiochlorameisensäure-O-(p-chlorphenyl)-ester 6 ; aus wäßr. Methanol: 28,2 g (83%), Schmp. 126—128°.

 $C_{13}H_9Cl_2NO_2S$ (CH, Cl, N, S).

IR (KBr): 3160, 1485, 1450, 1230.

4-Hydroxy-4-methyl-3-thiosemicarbazid (2 a)

43.5 g 1 a werden in 400 ml Äthanol gelöst und unter Rühren und Eiskühlung mit einer Lösung von 10.5 g (98-100proz.) Hydrazin · H₂O in 100 ml Äthanol versetzt. Nach 24stdg. Stehen bei Raumtemp. wird im Vak. eingedampft; der Rückstand wird zur Entfernung des entstandenen p-Chlorphenols 2mal mit 100 ml Äther digeriert. Die äther. Lösung wird abdekantiert, das zurückbleibende Öl durch Anreiben zur Kristallisation gebracht; aus Äthanol/ $P\ddot{A}$ ($40-60^{\circ}$): 15.8 g (65%), Schmp. (Zers.) 114° .

 $C_2H_7N_3OS$. Ber. C 19,82, H 5,82, N 34,68, S 26,46. Gef. C 20,19, H 5,78, N 35,03, S 26,47.

IR (KBr): 3250, 1600.

4-Allyl-4-hydroxy-3-thiosemicarbazid · HCl (2 b)

Analog zum voranstehenden Versuch werden 43,5 g 1 b und 9,0 g (98—100proz.) Hydrazin \cdot H₂O umgesetzt. Das zurückbleibende Öl wird in wenig absol. Äthanol gelöst und mit einem Überschuß äther. HCl versetzt.

Das ausgefällte *Hydrochlorid* wird aus absol. Äthanol/Äther umkristallisiert: 28,0 g (82%); Schmp. (Zers.) 141—146°.

IR (KBr): 3000 (breit), 1595, 1530, 1240.

4-Hydroxy-4-phenyl-3-thiosemicarbazid (2 c)

22,4 g 1 c und 4 g (98—100proz.) Hydrazin \cdot H₂O geben 11,0 g (75%) 2 c. Umkristallisieren aus Äthanol/ $P\ddot{A}$ (40—60°): Schmp. (Zers.) 115°.

Die Analysen (CH, N, S) bestätigen die Formel C₇H₉N₃OS.

IR (KBr): 3200, 3000, 2790, 1590, 1500, 980.

Hydrochlorid: Schmp. (Zers.) 150°.

4-Hydroxy-4-(p-tolyl)-3-thiosemicarbazid (2 d)

29,5 g 1 d und 5,0 g (98—100proz.) Hydrazin · $\rm H_2O$ liefern 11,8 g (60%) 2 d. Umkristallisieren aus Äthanol/ $P\ddot{A}$ (40—60°): Schmp. (Zers.) 100 bis 112°.

Die Analysen (CH, N, S) bestätigen die Formel C₈H₁₁N₃OS.

IR (KBr): 3220, 3040, 2800, 1590, 1510, 985.

Hydrochlorid: Schmp. (Zers.) 143°.

4-Hydroxy-4-(p-chlorphenyl)-3-thiosemicarbazid (2 e)

Die Analysen (CH, Cl, N, S) bestätigen die Zusammensetzung C₇H₈ClN₃OS.

IR (KBr): 3240, 2600 (breit), 1600, 1480, 990.

Hydrochlorid: Schmp. (Zers.) 142°.

Allgemeine Arbeitsvorschrift zur Darstellung der 1-Acyl-4hydroxy-3-thiosemicarbazide

0,01 Mol eines 4-Hydroxy-3-thiosemicarbazides und 0,9 g NaHCO₃ werden in 10 ml Dioxan + 0,5 ml Wasser suspendiert. Dann wird unter Rühren und Eiskühlung eine Lösung von 0,01 Mol eines Säurechlorides in 10 ml absol. Dioxan zugetropft; man rührt noch 3 Stdn. bei Raumtemp. Das Produkt wird mit 80 ml Wasser ausgefällt und umkristallisiert.

1-(5-Nitro-2-furoyl)-4-hydroxy-4-methyl-3-thiosemicarbazid (3 a)

aus $2\,a$ und 5-Nitrofuran-2-carbonsäureehlorid 16 : 82%; Schmp. (Zers.) 166° (aus Wasser).

 $C_7H_8N_4O_5S$. Ber. C 32,31, H 3,10, N 21,53, S 12,32. Gef. C 32,53, H 3,61, N 21,80, S 12,31.

IR (KBr): 3220, 1690, 1560, 1350, 820, 745.

4-Allyl-1-(5-nitro-2-furoyl)-4-hydroxy-3-thiosemicarbazid (3 b)

aus 2b und 5-Nitrofuran-2-carbonsäurechlorid 16 : 92%; Schmp. (Zers.) $155-156^{\circ}$ (Wasser).

 $C_9H_{10}N_4O_5S$. Ber. C 37,77, H 3,53, N 19,57, S 11,20. Gef. C 38,23, H 3,48, N 19,63, S 11,18.

IR (KBr): 3220 (breit), 1690, 1550, 1355, 820, 745.

1-(5-Nitro-2-turoyl)-4-hydroxy-4-phenyl-3-thiosemicarbazid (3 c)

aus 2c und 5-Nitrofuran-2-carbonsäurechlorid ¹⁶: 81%; Schmp. (Zers.) 155° (Methanol/Wasser).

Die Analysen (CH, N, S) bestätigen die Formel C₁₂H₁₀N₄O₅S.

IR (KBr): 3120, 1690, 1525, 1350, 810.

1-(5-Nitro-2-furoyl)-4-hydroxy-4-(p-tolyl)-3-thiosemicarbazid (3 d) aus 2 d und 5-Nitrofuran-2-carbonsäurechlorid ¹⁶: 80%; Schmp. (Zers.) 105° (Methanol/Wasser).

 $C_{13}H_{12}N_4O_5S$ (CH, N, S).

IR (KBr): 3000, 1690, 1530, 1350, 810.

1-(5-Nitro-2-furoyl)-4-hydroxy-4-(p-chlorphenyl)-3-thiosemicarbazid (3 e) aus 2 e und 5-Nitrofuran-2-carbonsäurechlorid 16: 93%; Schmp. (Zers.) 110° (Methanol/Wasser).

C₁₂H₉ClN₄O₅S (CH, Cl, N, S).

IR (KBr): 3080, 1690, 1530, 1350, 815.

4-Allyl-1-(2,4-dichlorbenzoyl)-4-hydroxy-3-thiosemicarbazid (3 f)

aus 2 b und 2,4-Dichlorbenzoesäurechlorid 17 : 78%; Schmp. (Zers.) 165° (Methanol/Wasser).

 $C_{11}H_{11}Cl_2N_3O_2S$ (CH, Cl, N, S).

IR (KBr): 3380, 3200, 1660, 1550, 1280.

Allgemeine Arbeitsvorschrift zur Wasserabspaltung aus 1-Acyl-4-hydroxy-3-thiosemicarbaziden

In 30 ml konz. H₂SO₄, die auf 0° abgekühlt wurde, trägt man 0,01 Mol eines 1-Acyl-4-hydroxy-3-thiosemicarbazides portionsweise unter Rühren ein. Anschließend wird noch 30 Min. bei 0°, dann 2 Stdn. bei Raumtemp. gerührt. Die Lösung wird zur Entfernung ungelöster Anteile filtriert, auf 250 g Eis gegossen und mit verdünntem NH₃ neutralisiert; das ausgefallene Produkt wird abfiltriert und umkristallisiert.

 $2\hbox{-}(N\hbox{-}Hydroxy\hbox{-}N\hbox{-}methyl)\hbox{-}amino\hbox{-}5\hbox{-}(5\hbox{-}nitro\hbox{-}2\hbox{-}furyl)\hbox{-}1,3,4\hbox{-}thiadiazol\ \ (\textbf{4\ a})$

82%; Schmp. (Zers.) 175° (Methanol/Wasser).

 $C_7H_6N_4O_4S$. Ber. C 34,71, H 2,50, N 23,13, S 13,24. Gef. C 34,71, H 2,39, N 22,99, S 13,42.

IR (KBr): 3180, 2820, 1530, 1360, 820, 740.

2-(N-Allyl-N-hydroxy)-amino-5-(5-nitro-2-furyl)-1,3,4-thiadiazol (4 b)

80%; Schmp. (Zers.) 175° (Methanol/Wasser).

IR (KBr): 3140, 2740, 1530, 1355, 810, 740.

Allgemeine Arbeitsvorschrift für die Umsetzung von Imidoestern mit 4-Hydroxy-3-thiosemicarbaziden

Äquimolare Mengen eines Imidoesterhydrochlorides und eines 4-Hydroxy-3-thiosemicarbazides werden in wenig absol. Äthanol 30 Min. unter Rückfluß erhitzt. Nach dem Abkühlen wird das ausgefallene Produkt abfiltriert und umkristallisiert.

2-(N-Hydroxy-N-phenyl)-amino-5-(5-nitro-2-furyl)-1,3,4-thiadiazol (4 c) aus 2 c und 5-Nitrofuran-2-iminocarbonsäureäthylesterhydrochlorid ¹⁸: 49%; Schmp. (Zers.) 155° (Methanol/Wasser).

 $C_{12}H_8N_4O_4S$. Ber. C 47,37, H 2,63, N 18,41, S 10,54. Gef. C 46,89, H 2,45, N 18,26, S 10,48.

IR (KBr): 3140, 1600, 1530, 1500, 1350, 810, 760.

2-[N-Hydroxy-N-(p-tolyl)]-amino-5-(5-nitro-2-furyl)-1,3,4-thiadiazol (4 d, $C_{13}H_{10}N_4O_4S^*$)

aus **2 d** und 5-Nitrofuran-2-iminocarbonsäureäthylesterhydrochlorid ¹⁸: 40%; Schmp. (Zers.) 155° (Methanol/Wasser).

IR (KBr): 3140, 2820, 1520, 1500, 1350, 810, 740.

2-[N-Hydroxy-N-(p-chlorphenyl)]-amino-5-(5-nitro-2-furyl)-1,3,4-thiadiazol (4 e, C₁₂H₇ClN₄O₄S*)

aus 2e und 5-Nitrofuran-2-iminocarbonsäureäthylesterhydrochlorid 18 ; 55%; Schmp. (Zers.) 160° (Methanol/Wasser).

IR (KBr): 3160, 2800, 1540, 1500, 1350, 830, 740.

2-(N-Allyl-N-hydroxy)-amino-5-(2,4-dichlorphenyl)-1,3,4-thiadiazol (4 f, $C_{11}H_9Cl_2N_3OS*$)

aus 2 b und 2,4-Dichlorbenzoesäureimidoäthylesterhydrochlorid**: 48%; Schmp. (Zers.) 147— 152° (aus Acetonitril).

IR (KBr): 3080, 2800, 1600, 1480, 1250.

 $2\hbox{-}(N\hbox{-}Allyl\hbox{-}N\hbox{-}hydroxy)\hbox{-}amino\hbox{-}5\hbox{-}(4\hbox{-}pyridyl)\hbox{-}1,3,4\hbox{-}thiadiazol$

 $(4 g, C_{10}H_{10}N_4OS*)$

aus **2 b** und Pyridin-4-iminocarbonsäureäthylester ²¹: 47%; Schmp. (Zers.) 125° (aus Acetonitril).

IR (KBr): 2600 (breit), 1605, 1470, 1240, 830, 750.

Literatur

- ¹ P. Gröbner und E. Müller, Mh. Chem. **105**, 969 (1974).
- ² P. Gröbner und W. Rudolph, Chim. Ther. 9, 32 (1974).
- ³ O. Kamm und C. S. Marvel, Org. Synth., Coll. Vol. 1, 435.
- ⁴ E. Bamberger und A. Rising, Ann. Chem. 316, 257 (1901).
- ⁵ E. Bamberger und O. Baudisch, Ber. dtsch. chem. Ges. 42, 3568 (1909).
- ⁶ D. L. Garmaise, J. org. Chem. 27, 4509 (1962).
- ⁷ G. Erhart und H. Ruschig, Arzneimittel 4, 194, 2. Aufl. Weinheim: Verlag Chemie.

^{*} Die angegebene Bruttoformel wurde durch Analyse (CH, N, S, ggf. Cl) gestützt.

^{** 2,4-}Dichlorbenzonitril²⁰ wurde nach der allgemeinen Methode von *Pinner*¹⁹ in äthanol. HCl bei Raumtemp. umgesetzt: 88%; Schmp. 190—193°.

- ⁸ E. J. Blanz, F. A. French, J. R. Doamaral und D. A. French, J. Med. Chem. 13, 1124 (1970).
- ⁹ H. Biltz und K. Stepf, Ber. dtsch. chem. Ges. 37, 4022 (1904).
- ¹⁰ J. Harley-Mason und R. F. J. Ingleby, J. Chem. Soc. **1958**, 3639.
- ¹¹ P. Gröbner, Mh. Chem. **104**, 1678 (1973).
- Eastman Kodak Co., Ger. Pat. 1 181 057 vom 5. 11. 1965; Chem. Abstr. 62, 2865e (1965).
- ¹³ B. D. Tiffany, J. B. Wright, R. B. Moffet, R. V. Heinzelman, R. E. Strube, B. D. Aspergren, E. H. Lincoln und J. L. White, J. Amer. Chem. Soc. 79, 1682 (1957).
- ¹⁴ E. Hoggarth, J. Chem. Soc. **1949**, 1163.
- ¹⁵ H. Weidinger und J. Kranz, Festschrift Karl Wurster (1960), 119.
- ¹⁶ W. R. Sherman, J. org. Chem. **26**, 88 (1961).
- ¹⁷ H. M. Woddburn und C. E. Sroog, J. Amer. Chem. Soc. **71**, 1709 (1949).
- ¹⁸ P. M. Theus, W. Weuffen und H. Tiedt, Arch. Pharm. 301, 139 (1968).
- ¹⁹ A. Pinner, Ber. dtsch. chem. Ges. **16**, 1654 (1883); **17**, 178 (1884).
- ²⁰ R. E. Lutz, R. K. Allison, G. Ashburn, P. S. Bailey, M. T. Clark, J. F. Codington, A. J. Deinet, J. A. Freek, R. H. Jordan, N. H. Leake, T. A. Martin, K. C. Nicodemus, R. J. Rowlett, N. H. Shearer, J. D. Smith und J. W. Wilson, J. org. Chem. 12, 617 (1947).
- ²¹ J. Bertrand, C. Dobritz und H. Beerens, Bull. soc. pharm. Lille 1956, 39.

Korrespondenz und Sonderdrucke:

Dr. E. Müller
Institut für Organische und
Pharmazeutische Chemie
Universität Innsbruck
Innrain 52 a
A-6020 Innsbruck
Österreich